UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Übung für Fortgeschrittene im Strafrecht

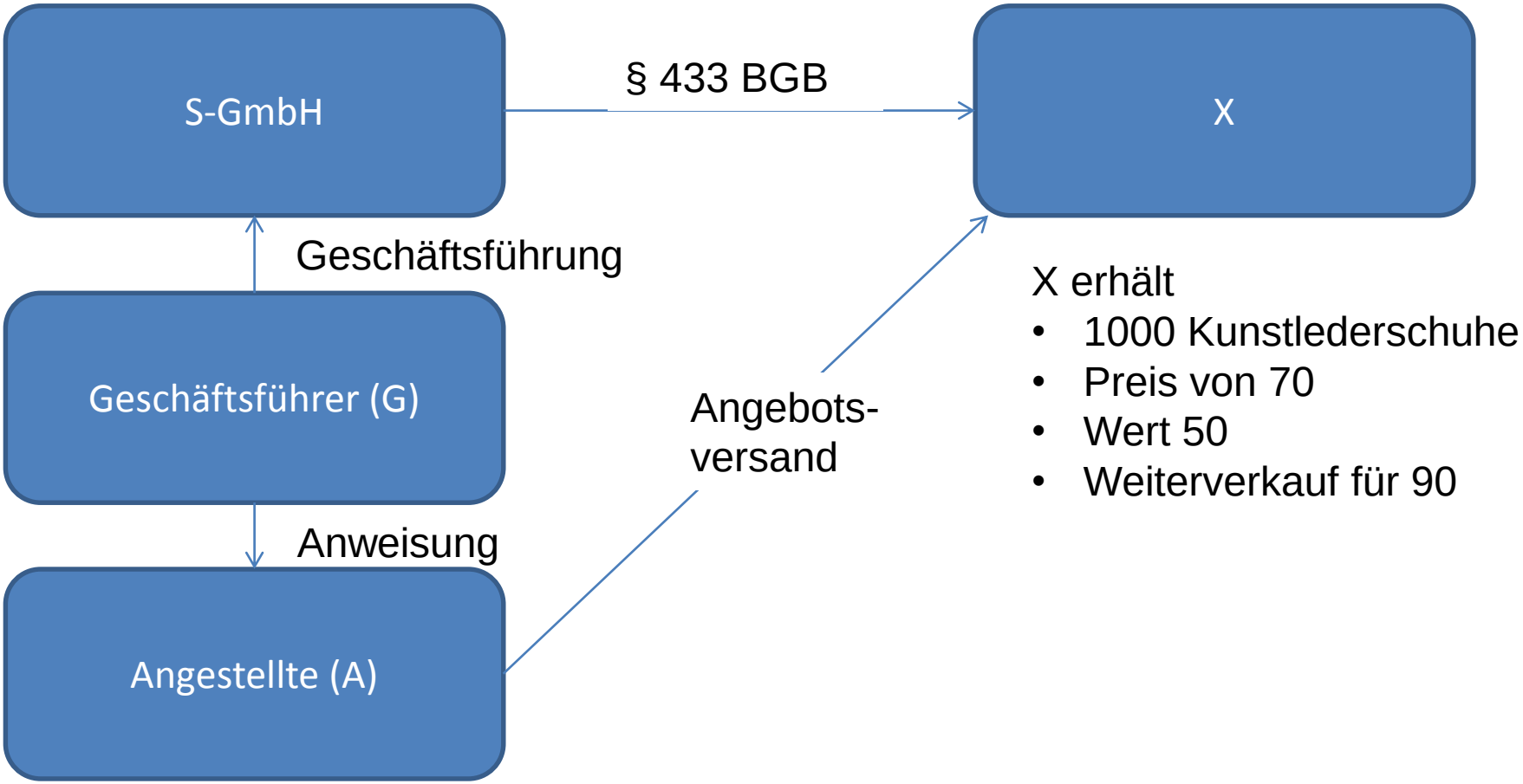
4. Besprechungsfall

Prof. Dr. Gerhard Dannecker

TATKOMPLEX 1

ANGEBOT UND VERKAUF DER KUNSTLEDERSCHUHE

A. STRAFBARKEIT DES G


S-GmbH
§ 433 BGB
X
Geschäftsführung
Geschäftsführer (G)
Anweisung
Angestellte (A)
Angebots-
versand
X erhält
• 1000 Kunstlederschuhe
• Preis von 70
• Wert 50
• Weiterverkauf für 90

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

Indem G ein Angebotsschreiben verfasste, durch das er namens der S-GmbH dem X 1000 Paar Kunstlederschuhe als Schuhe aus echtem Leder zum Kauf anbot, und A mit der weiteren Bearbeitung beauftragte, könnte sich G wegen Betruges in einem besonders schweren Fall zu Gunsten der S-GmbH und zum Nachteil des X gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

- Einwirkung auf das Vorstellungsbild eines anderen mit dem Ziel der Irreführung über Tatsachen
  - Hier: (+): Angebot und Lieferung der Kunstlederschuhe als Schuhe aus echtem Leder
  - Hat G getäuscht oder sich nur an einer Täuschung durch A beteiligt?
    - Denn: Einwirkung auf X erst durch Handlungen von A

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung: Hat G eine Täuschungshandlung vorgenommen?

- Zwar hat A das Angebotsschreiben versendet.
- Es handelt sich aber bei objektiver Betrachtung dennoch um eine Erklärung des G.

bb) Irrtum: Entsprechende Fehlvorstellung bei X

cc) Vermögensverfügung

➢ Jedes Handeln, Dulden oder Unterlassen, das sich unmittelbar vermögensmindernd auswirkt

(1) Durch Vertragsschluss (Eingehungsbetrug)?

- Wirkt sich der Vertragsschluss bereits **unmittelbar vermögensmindernd** aus, obwohl noch nicht feststeht, ob der Vertrag auch abgewickelt wird?
- Durch Vertragsschluss erwirbt X einen Anspruch gegen die S-GmbH auf Lieferung von 1.000 Schuhen aus echtem Leder. X muss Zug um Zug 70 Euro pro Paar an die S-GmbH zahlen.

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung

(1) Durch Vertragsschluss (Eingehungsbetrug)

» h.M.: (+), wenn Vertragspartner zivilrechtlich das Risiko der Erfüllung trägt (Schönke/Schröder/*Perron* § 263 Rn. 131 m.w.N.)

- Hier droht die Erfüllung mit minderwertigen Schuhen: (+)
- X hat zwar die **Einrede aus § 320 I BGB**. Wirkt aber nach h.M. nur schadensausschließend, wenn Einrede dem **getäuschten Vertragspartner bekannt** ist (*Wessels/Hillenkamp* BT 2 Rn. 539).
- unmittelbare Vermögensminderung durch Vertragsschluss

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung

(1) Durch Vertragsschluss (Eingehungsbetrug)

» *h.M.: Vermögensverfügung (+)*

» a.M.: Vertragsschluss wirkt sich nicht auf Vermögen des X aus, da gegenseitige Ansprüche wertmäßig gleichstehen

- 70 Euro pro Paar sind für Lederschuhe marktangemessen
- S-GmbH hätte zu diesem Zeitpunkt noch Schuhe aus echtem Leder liefern können. Vermögen des X nicht gemindert → Vermögensverfügung (-)

Anmerkung: Geht man davon aus, dass nicht eine Vermögensminderung, sondern nur Vermögensveränderung notwendig ist, stellt sich das Problem erst im Schaden.

(2) Durch Vertragsabwicklung (Erfüllungsbetrug)

– Zahlung von 70.000 Euro an die S-GmbH = unmittelbare Vermögensminderung → Vermögensverfügung (+)

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung

(1) Durch Vertragsschluss (Eingehungsbetrug) (+)/(-)

(2) Durch Vertragsabwicklung (Erfüllungsbetrug) (+)

dd) Vermögensschaden

Kompensation der Vermögensminderung?

- Im Großhandel sind Schuhe nur 50 Euro (statt 70 Euro) wert. Die letztliche Abwälzung auf die Endverbraucher ist nur eine tatbestandlich irrelevante Schadenswiedergutmachung, die außerdem zu Ansprüchen der Verbraucher führt.
- Schaden: Preisdifferenz (20 Euro*1.000 Schuhpaare) = 20.000 Euro

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand (+)

b) Subjektiver Tatbestand

aa) Vorsatz (+)

bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung (+)

– (+): rechtswidrige Drittbereicherung zu Gunsten der S-GmbH

2. Rechtswidrigkeit

– Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB

a) Notstandslage

➢ Gegenwärtige Gefahr für ein notstandsfähiges Rechtsgut

aa) Fortbestand des Unternehmens notstandsfähiges Rechtsgut?

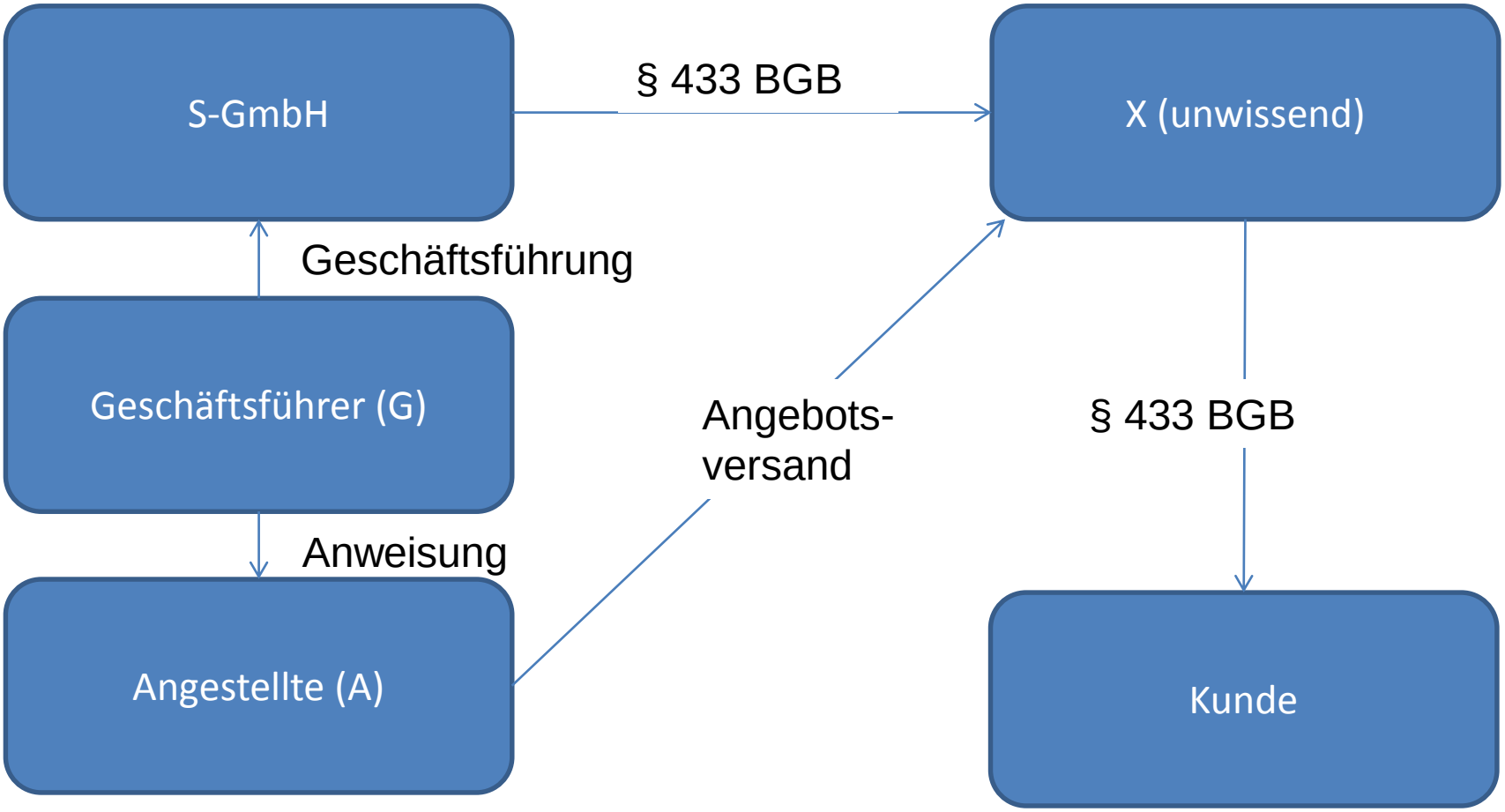
- e.M.: (-), wenn das Vermögen nicht gegen Beeinträchtigungen von außen geschützt werden soll (NK-StGB/*Neumann* § 34 Rn. 28 f).
- a.M.: (+) grds. aber absolutes Rechtsgut, auch nach § 823 I BGB

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. ***Tatbestand (+)***
2. ***Rechtswidrigkeit:*** *Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB*
   - *a) Notstandslage*
     - ➢ *Gegenwärtige Gefahr für ein notstandsfähiges Rechtsgut*
       - *aa) Fortbestand des Unternehmens = notstandsfähiges Rechtsgut (+)*
       - bb) Gegenwärtige Gefahr (+)
   - b) Notstandshandlung
     - aa) Gefahr nicht anders abwendbar: Hier keine anderweitige Abwendungsmöglichkeit ersichtlich
     - bb) Wesentliches Überwiegen des geschützten Rechtsguts (-); Wertung der Rechtsordnung (insbes. InsO und ZVG) lässt erkennen, was im Falle einer drohenden Insolvenz geschehen soll (*Roxin* AT I § 16 Rn. 54) → § 34 StGB (-)

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. ***Tatbestand (+)***
2. ***Rechtswidrigkeit (+)***
3. **Schuld (+)**
4. **Strafzumessung:** § 263 III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB?
   - Gewerbsmäßig handelt, wer sich durch wiederholte Tatbegehung eine nicht nur vorrübergehende Einnahmequelle von einiger Dauer und einigem Umfang verschaffen will. Bei § 263 III Nr. 1 reicht die erste Tat (BGHSt 49, 177, 181).
   - G plante, den Gewinn der S-GmbH in den Folgejahren nachhaltig zu erhöhen.
   - BGH: Gewerbsmäßigkeit setzt stets eigennütziges Handeln und damit tätereigene Einnahmen voraus. Betrügerisch erlangte Betriebseinnahmen für den Arbeitgeber reichen daher nur aus, wenn sie dem Täter mittelbar (Gehalt, Beteiligung an Betriebsgewinnen) zufließen sollen (BGH NStZ 2008, 282).
   - Hier gegeben, weil G nur Gehalt bezieht, wenn Insolvenz abgewendet wird.
5. **Ergebnis:** §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB (+)


S-GmbH
§ 433 BGB
X (unwissend)
Geschäftsführung
Geschäftsführer (G)
Angebots-
versand
§ 433 BGB
Anweisung
Angestellte (A)
Kunde

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Dadurch, dass X die von der S-GmbH gelieferten Schuhe als Schuhe aus echtem Leder an seine Kunden verkaufte, könnte sich G wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB zu Gunsten des X und zum Nachteil der Kunden strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

- G selbst wirkt nicht auf das Vorstellungsbild der Kunden des X ein.
- Vorliegend ging jedoch von X (bzw. dessen Mitarbeitern) eine Täuschung aus, weil die Kunstlederschuhe als Echtlederschuhe an die Endkunden verkauft wurden.
  - **Zurechnung nach § 25 I Alt. 2 StGB**: X handelte unvorsätzlich, was auf der Täuschung durch G beruht → X als **gutgläubiges Werkzeug des G** → Zurechnung nach § 25 I Alt. 2 StGB (+)

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung (+)*
     - bb) Irrtum
       - (+): Kunden dachten, es handele sich um Schuhe aus echtem Leder.
     - cc) Vermögensverfügung
       - (+): Jedenfalls durch Zahlung des Kaufpreises i.H.v. 90 Euro.
     - dd) Vermögensschaden
       - Kompensation durch Übereignung der Kunstlederschuhe. Diese waren im Endverkauf aber nur 70 Euro (statt 90 Euro) wert. Schaden jeweils i.H.d. Preisdifferenz von 20 Euro → **Vermögensschaden (+)**

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 2 Var. 2 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand (+)*
   - b) Subjektiver Tatbestand
     - aa) Vorsatz
       - G musste damit rechnen, dass X die Schuhe als Echtlederschuhe weiterverkauft.
       - Ferner war ihm bewusst, dass er die Irrtumsherrschaft inne hatte.
     - bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung
       - Bereicherung der S-GmbH: nicht stoffgleich mit Schaden der Kunden
       - Bereicherung des X: Drittbereicherungsabsicht?
         - Lösungsansatz: G machte sich über Endverkauf keine Gedanken. Ihm ging es lediglich um den Verkauf der Schuhe an X. Danach Drittbereicherungsabsicht (-) → § 263 I StGB (-)

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 2 Var. 2 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand (+)*
   - *b) Subjektiver Tatbestand*
     - *aa) Vorsatz (+)*
     - *bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung*
       - *Bereicherung des X: Drittbereicherungsabsicht?*
         - *Lösungsansatz: Keine Drittbereicherung, weil gleichgültig*
         - Andere Überlegung: G wollte auch in den Folgejahren auf diese Weise mit X Geschäfte tätigen, um den Umsatz der S-GmbH nachhaltig zu erhöhen. Dieses Ziel konnte G nur erreichen, wenn X mit den getäuschten Kunden gewinnbringende Geschäfte machen kann. Diesem Ziel dient die Irreführung der Endabnehmer durch G. Mit anderen Worten: G will die Drittbereicherung um ihrer Folgen Willen (Ermöglichung weiterer Geschäfte mit X). → Drittbereicherungsabsicht (+)

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 2 Var. 2 StGB

1. ***Tatbestand (+)***
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**
4. **Strafzumessung**

   a) Besonders schwerer Fall nach § 263 III S. 2 Nr. 1 Var. 1 StGB
      – Gewerbsmäßig (+), auch wenn hier doppelte Mittelbarkeit

   b) Besonders schwerer Fall nach § 263 III S. 2 Nr. 2 Var. 2 StGB
      - Große Zahl von Menschen: ab 20 Personen
      - Hier (+): 1.000 Paar Schuhe → mehr als 20 Personen

5. **Ergebnis:** §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, Nr. 2 Var. 2 StGB (+)

III. Strafbarkeit wegen Urkundenfälschung in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 267 I Var. 1, 25 I Alt. 2 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG ZUKUNFT SEIT 1386

Dadurch dass G die Chefin der Verpackungsabteilung bat, auf die Großlieferung von 1.000 Paar Kunstlederschuhen Kleber mit einem Symbol der S-GmbH und dem Hinweis "Aus echtem Leder" anbringen zu lassen, könnte er sich wegen Urkundenfälschung in mittelbarer Täterschaft gemäß §§ 267 I Var. 1, 25 I Alt. 2 StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand: Objektiver Tatbestand

- Herstellen einer unechten Urkunde
  - a) Urkunde: Schuhe mit Aufkleber stellen eine **zusammengesetzte Urkunde** dar.
  - b) Unechtheit einer Urkunde
    - Unecht: Scheinbarer und echter Aussteller sind nicht identisch.
    - Hier (-): S-GmbH ist der wahre Aussteller; keine Identitätstäuschung, lediglich „schriftliche Lüge“.

2. Ergebnis: §§ 267 I Var. 1, 25 I Alt. 2 (-)

B. STRAFBARKEIT DER A

I. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug gem. §§ 263 I, 27 StGB

Indem A das von G gefertigte Angebotsschreiben an X schickte und den Versand der Schuhe organisierte, könnte sich A wegen Beihilfe zum Betrug zu Gunsten der S-GmbH und zu Lasten des X gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat

– (+): Betrug (in einem besonders schweren Fall) des G

bb) Hilfeleisten

➢ Förderung der Haupttat

– (+): Versenden des Angebotsschreibens und der Schuhe an X

– Ist A Gehilfin oder doch (Mit-)Täterin?

(1) Mittäterschaft nach § 25 II StGB (-): jedenfalls kein gemeinsamer Tatplan.

I. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug gem. §§ 263 I, 27 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat (+)

bb) Hilfeleisten

(1) Mittäterschaft (-)

(2) Alleintäterschaft der A

» **„Tatherrschaftslehre“**: Tatgeschehen wird maßgeblich von G bestimmt; A ist nur Randfigur, die unterstützend tätig wird → A = Teilnehmerin (Gehilfin)

» **„Subjektive Theorie“**: A hat zwar auch ein Interesse am Taterfolg. Sie nimmt aber keinen Einfluss auf den Tatablauf und will so lediglich die fremde Tat des G fördern → Teilnehmerwille → A = Teilnehmerin (Gehilfin)

b) Subjektiver Tatbestand

– Vorsatz bzgl. Vollendung der Haupttat und bzgl. Hilfeleistens (+)

I. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug gem. §§ 263 I, 27 StGB

1. ***Tatbestand (+)***
2. **Rechtswidrigkeit**
   - Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB
     - a) Notstandslage (+)
     - b) Notstandshandlung
       - aa) Gefahr nicht anders abwendbar (+)/(-)
       - bb) Wesentliches Überwiegen des geschützten Rechtsguts
         - allenfalls in extrem gelagerten, nahezu unvorhersehbaren Ausnahmefällen (vgl. NK-StGB/*Neumann* § 34 Rn. 67), weil sich andernfalls – so auch im hier drohenden Insolvenzfall – nur ein **allgemeines Lebensrisiko** realisiert → § 34 StGB (-)
   - A handelte rechtswidrig.
3. **Schuld (+)**

I. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug gem. §§ 263 I, 27 StGB

1. ***Tatbestand (+)***
2. ***Rechtswidrigkeit (+)***
3. ***Schuld (+)***
4. **Strafzumessungsregel (§ 263 III 2 Nr. 1 Var. 1)**
   - Die Gewerbsmäßigkeit i.S.d. § 263 III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB ist **ein besonderes persönliches Merkmal i.S.d. § 28 II** (BGH StraFo 2009, 429).
   - Daher kommt Gewerbsmäßigkeit nur in Betracht, wenn A gewerbsmäßig handelt, hier aber nicht anzunehmen.

5. **Ergebnis:** §§ 263 I, 27 (+)

II. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 I Alt. 2, 27 StGB

Desweiteren könnte sich A durch ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Verkauf der Schuhe an X wegen Beihilfe zum Betrug in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 I Alt. 2, 27 StGB <u>zu Gunsten des X und zu Lasten der Endkunden</u> strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Rechtswidrige Haupttat

– (+): Betrug in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft des G

bb) Hilfeleisten

– (+): durch Versenden des Angebotsschreibens und der Schuhe an X

II. Strafbarkeit wegen Beihilfe zum Betrug in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 I Alt. 2, 27 StGB

1. **Tatbestand**
   a) *Objektiver Tatbestand (+)*
   b) Subjektiver Tatbestand
      – Vorsatz bzgl. Vollendung der Haupttat und bzgl. Hilfeleistens (+)
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**
4. **Strafzumessungsregel (§ 263 III 2 Nr. 2 Var. 2)**
   – § 263 III 2 Nr. 2 Var. 2 StGB enthält kein besonderes persönliches Merkmal → § 28 II StGB nicht anwendbar.

5. **Ergebnis:** §§ 263 I, III 2 Nr. 2 Var. 2, 25 I Alt. 2, 27 StGB (+)

C. STRAFBARKEIT DES G

Strafbarkeit wegen Anstiftung der A

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Es kommt eine **Anstiftung zur Beihilfe** an den beiden Betrugstaten des G (zu Lasten des X und zu Lasten der Endkunden) in Betracht. Jedoch hielt G die A für gutgläubig und hatte somit **keinen Vorsatz hinsichtlich einer vorsätzlichen Haupttat**. Eine Strafbarkeit des G scheidet diesbezüglich demnach aus.

Ergebnis für den Tatkomplex 1

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Der G hat sich wegen des Betrugs im besonders schweren Fall zu Lasten des X in Tateinheit mit Betrug in mittelbarer Täterschaft im besonders schweren Fall zu Lasten der Endverbraucher gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 1. Alt., 263 I, III 2 Nr. 2 2. Alt., 25 I 2. Alt., 52 StGB strafbar gemacht.

Die A hat sich wegen der Beihilfe zum Betrug in Tateinheit mit Beihilfe zum Betrug in mittelbarer Täterschaft im besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, 27, 263 I, III 2 Nr. 2 2. Alt, 27, 52 StGB strafbar gemacht.

TATKOMPLEX 2

DIE RESTAURANT-EINLADUNG – STRAFBARKEIT DES G

Strafbarkeit wegen Untreue gem. § 266 I StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

G könnte sich dadurch wegen Untreue gemäß § 266 I StGB strafbar gemacht haben, dass er im Restaurant im Namen der S-GmbH auftrat und die Rechnung von deren Konto beglich.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Missbrauchsvariante, § 266 I Var. 1 StGB

(1) Verpflichtungs- und Verfügungsbefugnis des G

– (+): G ist Geschäftsführer der S-GmbH → durch Gesetz eingeräumt, § 35 I 1 GmbHG

(2) Missbrauch der Befugnis

➢ Überschreitung des rechtlichen Dürfens im Rahmen des rechtlichen Könnens; intern pflichtwidriges Rechtsgeschäft, das extern wirksam ist.

– Verpflichtung bzw. Verfügung namens der S-GmbH nach §§ 164 I BGB, 35 I 1 GmbHG **extern wirksam.**

Strafbarkeit wegen Untreue gem. § 266 I StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Missbrauchsvariante, § 266 I Var. 1 StGB

(1) Verpflichtungs- und Verfügungsbefugnis des G (+)

(2) Missbrauch der Befugnis

– *Überschreitung des rechtlichen Dürfens? Intern pflichtwidrig?*

Kommt hier deshalb in Betracht, weil G durch die gegenüber dem Restaurant eingegangene Verpflichtung der S-GmbH deren **wirtschaftliche Existenz gefährdet** hat. Ob der Geschäftsführer einer GmbH, der zugleich deren **Alleingesellschafter** ist, hierzu in der Lage ist, ist umstritten:

- e.M.: Es liegt **kein Missbrauch gegenüber der Gesellschaft** vor; andernfalls betriebe man einen von § 266 nicht intendierten Gläubigerschutz (z.B. Schönke/Schröder/*Perron* § 266 Rn. 21b). Demnach **tatbestandsausschließendes Einverständnis** → Missbrauch (-) → § 266 I Var. 1 StGB (-)

Strafbarkeit wegen Untreue gem. § 266 I StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Missbrauchsvariante, § 266 I Var. 1 StGB*
       - *(1) Verpflichtungs- und Verfügungsbefugnis des G (+)*
       - *(2) Missbrauch der Befugnis*
         - *Überschreitung des rechtlichen Dürfens? Intern pflichtwidrig?*
         - *Alleingesellschafter-Geschäftsführer und Missbrauch?*
         - *e.M.:* ***kein Missbrauch gegenüber der Gesellschaft, tatbestandsausschließendes Einverständnis***
           → § 266 I Var. 1 StGB (-)
         - h.M.: Zugriffe auf das **Stammkapital** (vgl. § 30 GmbHG) sowie **existenzgefährdende Eingriffe** in das Vermögen der GmbH sind auch dem Alleingesellschafter-Geschäftsführer **nicht erlaubt** (BGHSt 49, 147, 157 ff.; *Rengier* BT I § 18 Rn. 43) → intern pflichtwidrig (+) → Missbrauch (+)

Strafbarkeit wegen Untreue gem. § 266 I StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. **Tatbestand**
   a) *Objektiver Tatbestand*
      aa) *Missbrauchsvariante, § 266 I Var. 1 StGB*
         (1) *Verpflichtungs- und Verfügungsbefugnis des G (+)*
         (2) *Missbrauch der Befugnis (+)/(-)*
         (3) Vermögensbetreuungspflicht
            – Nach h.M. auch beim Missbrauchstatbestand erforderlich
            – Bei einem GmbH-Geschäftsführer (+) (vgl. BGHSt 51, 31)
      bb) Vermögensnachteil
         – (+): Verbindlichkeit der S-GmbH bzw. Bezahlung von deren Konto
   b) Subjektiver Tatbestand
      – Vorsatz (+)
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**

4. **Ergebnis**
   G hat sich wegen Untreue nach § 266 I StGB strafbar gemacht.

Ergebnis für den Tatkomplex 2

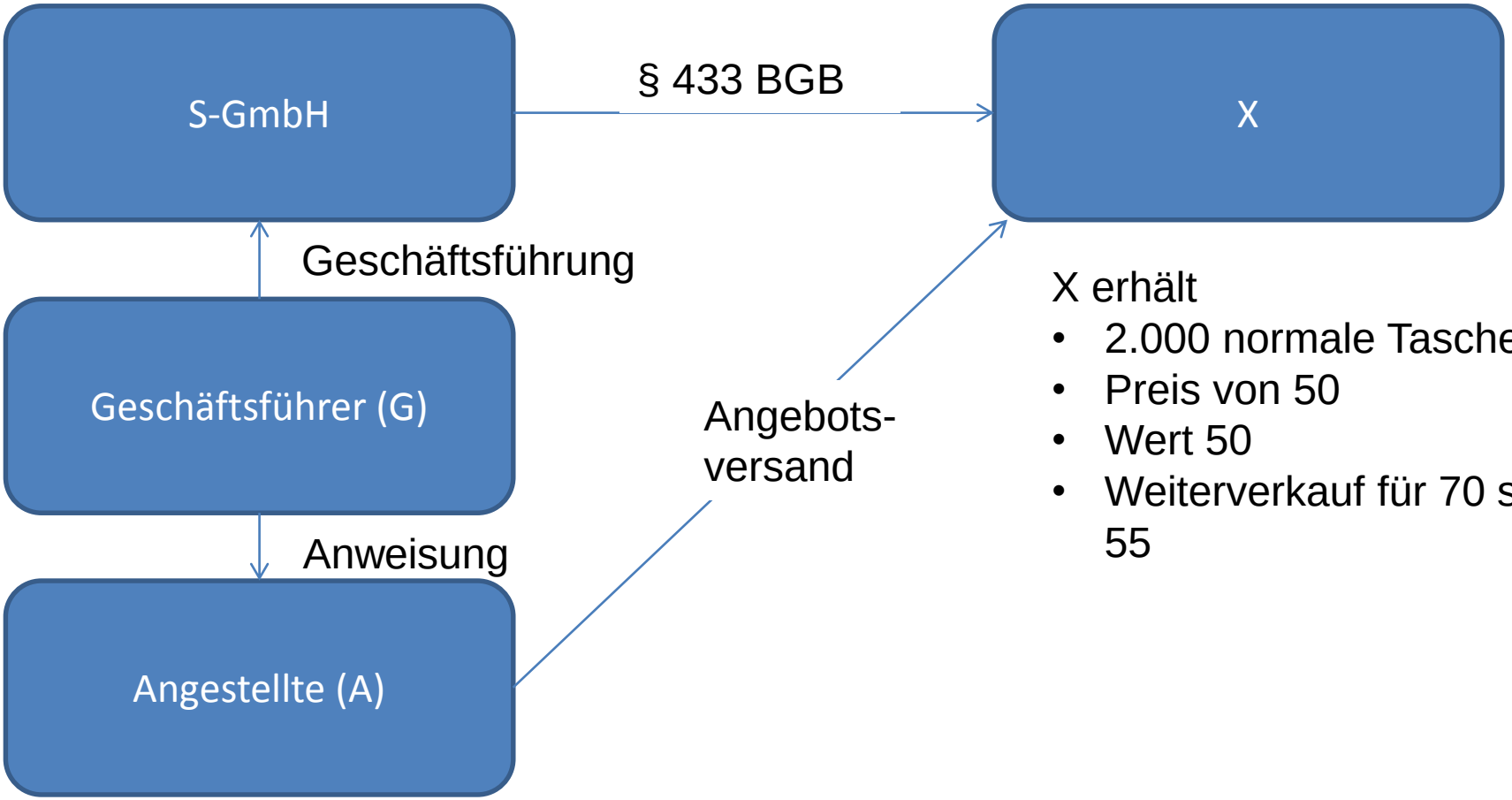
UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

G hat sich wegen einer Untreue gem. § 266 I 1. Alt. StGB strafbar gemacht.

TATKOMPLEX 3

DER VERKAUF DER TASCHEN

A. STRAFBARKEIT DER A



X erhält

- 2.000 normale Taschen
- Preis von 50
- Wert 50
- Weiterverkauf für 70 statt 55

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

Indem A dem X im Namen der S-GmbH 2.000 Taschen wahrheitswidrig als solche aus „fairem Handel“ verkaufte, könnte sich A wegen Betruges in einem besonders schweren Fall zu Gunsten der S-GmbH und zu Lasten des X gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

- Für die Taschen setzt A selbst das Angebotsschreiben auf.
- Insofern dürfte sie hier Täterin sein.

bb) Irrtum

- (+): Entsprechende Fehlvorstellung des X über Herkunft der Taschen

cc) Vermögensverfügung

- (+): Durch Vertragsschluss bzw. Kaufpreiszahlung (50 Euro/Stück)

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung (+)

dd) Vermögensschaden

- Kompensation der Vermögensminderung?
- Durch **Übereignung der Taschen**, die im Großhandel als „normale“ Taschen je 50 Euro wert sind, aber nicht aus „fairem Handel“ stammen.
  - » h.M.: Kompensation (+); Die Tasche ist **ihr Geld wert** und das Fehlen der vorgespiegelten werterhöhenden Eigenschaft begründet **keinen Vermögensschaden** (BGHSt 16, 220/223 f; *Rengier* BT I § 13 Rn. 167 ff) → § 263 I StGB (-)

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

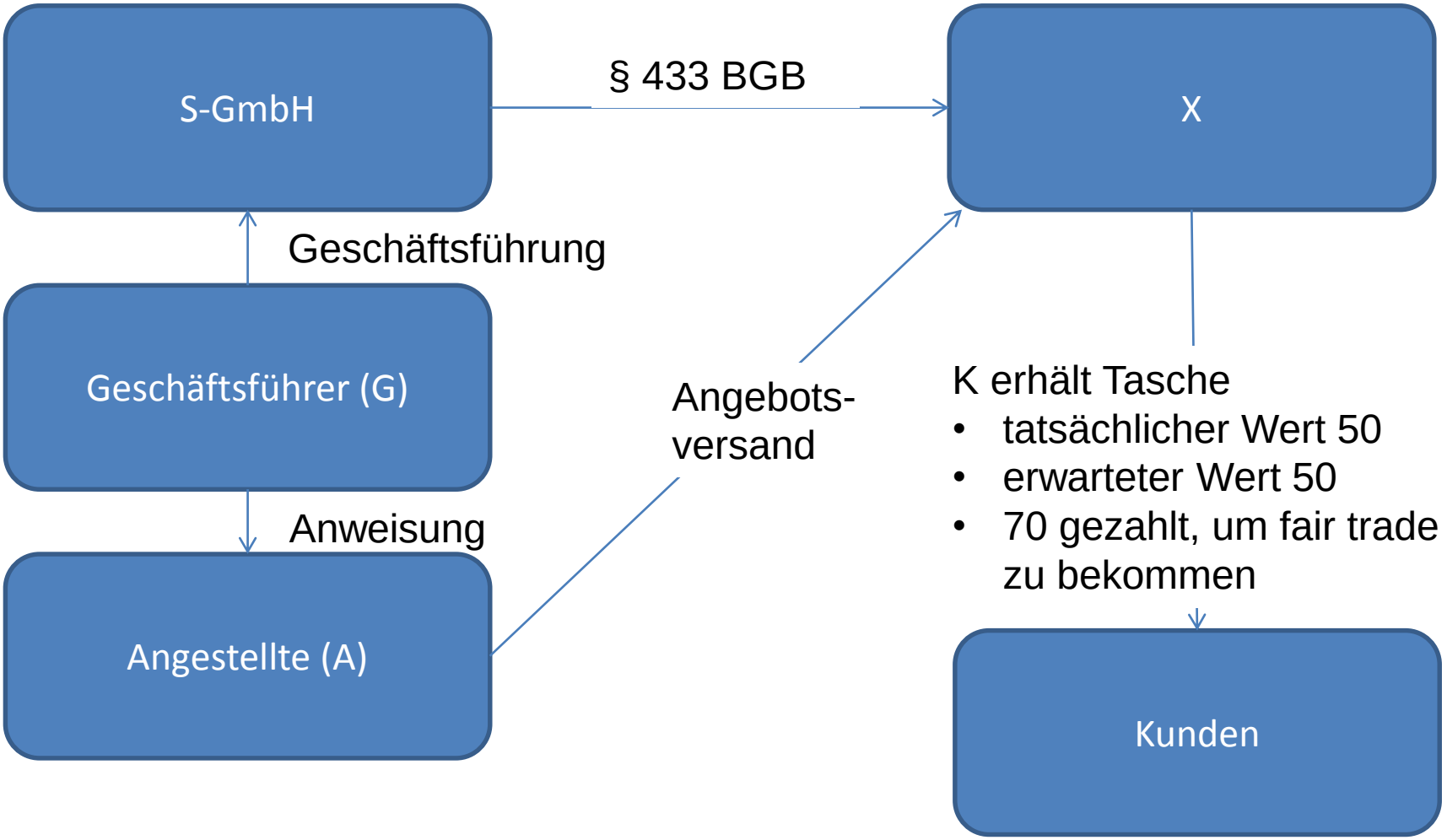
cc) Vermögensverfügung (+)

dd) Vermögensschaden

- *Durch **Übereignung der Taschen**, die im Großhandel als „normale“ Taschen je 50 Euro wert sind, aber nicht aus „fairem Handel“ stammen.*
  - *H.M.: Kompensation (+)*
  - a.M.: Kompensation (-); Mit Abschluss des Kaufvertrags erhält der getäuschte Vertragspartner einen **Anspruch auf die höherwertige Gegenleistung**. Aufgrund der fortwirkenden Täuschung gibt er sich nun mit einer diesem Anspruch nicht entsprechenden und damit **minderwertigen Leistung** zufrieden (sog. unechter Erfüllungsbetrug) (*Eisele* BT II Rn. 590 f). → Vermögensschaden

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand (+)*
   - b) Subjektiver Tatbestand
     - aa) Vorsatz (+)
     - bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung
       - (+): Rechtswidrige Drittbereicherung zu Gunsten der S-GmbH
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**
4. **Strafzumessung**
   - Besonders schwerer Fall nach § 263 III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB
     - Gewerbsmäßig (+) (vgl.o.)
5. **Ergebnis:** Nimmt man einen Vermögensschaden an, so hat sich A wegen Betruges nach § 263 I StGB strafbar gemacht.


S-GmbH
§ 433 BGB
X
Geschäftsführung
Geschäftsführer (G)
Angebots-
versand
K erhält Tasche
• tatsächlicher Wert 50
• erwarteter Wert 50
• 70 gezahlt, um fair trade zu bekommen
Anweisung
Angestellte (A)
Kunden

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

Als X die von der S-GmbH gekauften Taschen an seine Kunden weiterverkaufte, könnte sich A wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft zu Gunsten des X und zu Lasten der Endverbraucher gemäß §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

- A selbst wirkt nicht auf das Vorstellungsbild der Kunden des X ein.
- X verkaufte die Taschen jedoch unberechtigterweise als aus „fairem Handel“ stammend. Darin liegt eine Täuschung.
  - **Zurechnung nach § 25 I Alt. 2 StGB**: X handelte aufgrund der Täuschung durch A unvorsätzlich→ X als gutgläubiges Werkzeug der A → Zurechnung nach § 25 I Alt. 2 StGB (+)

bb) Irrtum: (+), Entsprechende Fehlvorstellung bei den Kunden des X

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung (+)*
     - *bb) Irrtum (+)*
     - cc) Vermögensverfügung
       - (+): Jedenfalls durch Zahlung des Kaufpreises i.H.v. 70 Euro.
     - dd) Vermögensschaden
     - ➢ Kompensation der Vermögensminderung?
       - Durch **Übereignung der Taschen**. Diese sind jedoch im Endverkauf nur 55 Euro pro Stück wert. Damit haben die Endkunden **jeweils 15 Euro zu viel** bezahlt.
         - Aber: Dieses Umstandes waren sich die Endabnehmer bewusst; es kam ihnen ja gerade darauf an, durch diesen Preisaufschlag bspw. eine angemessene Zahlung/Entlohnung in Entwicklungsländern zu unterstützen (sozialer Zweck).

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung (+)

bb) Irrtum (+)

cc) Vermögensverfügung (+)

dd) Vermögensschaden da dieser Zweck nicht erreicht wurde?

- e.M.: Der Betrug ist ein **unbewusstes Selbstschädigungsdelikt**. Schädigt sich das „Opfer“ bewusst selbst, so scheide eine Strafbarkeit nach § 263 grds. aus (vgl. A/W/H/H/*Arzt* BT § 20 Rn. 111) → Vermögensschaden (-)
- a.M.: Der Betrug setzt **keine unbewusste Selbstschädigung** voraus. Es genüge **jede täuschungsbedingte Vermögensverfügung** (vgl. *Schmoller* JZ 1991, 117 ff) → Vermögensschaden (+)

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung bis cc) Vermögensverfügung (+)*
     - *dd) Vermögensschaden da dieser Zweck nicht erreicht wurde?*
       - *Unbewusste Selbstschädigung erforderlich? (+/-)*
       - h.M. („Zweckverfehlungslehre“): „Unbewusste“ Selbstschädigung auch bei **Zweckverfehlung** (BGH wistra 2003, 457 ff; SSW/*Satzger* § 263 Rn. 232 ff)
         - Zweck kann **wirtschaftlichen Wert** haben (Folge: Ausbleiben führt doch zu fehlender Kompensation).
         - Nur bei sozial anerkannten Zwecken; hier (+).
         - Lehre ursprünglich für unentgeltliche Verfügungen entwickelt, aber auch auf sog. gemischte Austauschverträge anwendbar (SSW/*Satzger* § 263 Rn. 228) →
         - Vermögensschaden (+)

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung (+)*
     - *bb) Irrtum (+)*
     - *cc) Vermögensverfügung (+)*
     - *dd) Vermögensschaden (+)/(-)*
   - b) Subjektiver Tatbestand
     - aa) Vorsatz (+)
     - bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung
       - – Allenfalls Drittbereicherungsabsicht zu Gunsten des X (vgl. o.)
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**

II. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2 StGB

1. ***Tatbestand (+)/(-)***
2. ***Rechtswidrigkeit (+)***
3. ***Schuld (+)***
4. **Strafzumessung**
   a) Besonders schwerer Fall nach § 263 III S. 2 Nr. 1 Var. 1 StGB
      – Gewerbsmäßig (+) (vgl.o.)
   b) Besonders schwerer Fall nach § 263 III S. 2 Nr. 2 Var. 2 StGB
      – Absicht, große Zahl von Menschen in die Gefahr eines Vermögensverlustes zu bringen (+) (vgl.o.)

5. **Ergebnis**
   Nimmt man einen Vermögensschaden sowie Drittbereicherungsabsicht an, hat sich A nach §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, Nr. 2 Var. 2, 25 I Alt. 2 StGB strafbar gemacht.

B. STRAFBARKEIT DES G

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB

Dadurch, dass G das Vorgehen bei dem Verkauf der Taschen mit A absprach, könnte er sich wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft zu Gunsten der S-GmbH und zu Lasten des X gemäß §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

- G hat selbst nicht auf das Vorstellungsbild des X eingewirkt. Eine **Täuschung** ging jedoch **von A** aus, als sie dem X wahrheitswidrig Taschen aus „fairem Handel“ verkaufte.
- **Zurechnung nach § 25 II StGB**:

(1) Gemeinsamer Tatplan (+)

(2) Gemeinsame Ausführungshandlungen: G erklärt sich mit dem Vorschlag der A einverstanden. Darin liegt der Tatbeitrag des G, alle weiteren Handlungen führte A aus.

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

– ***Zurechnung nach § 25 II StGB**:*

(1) Gemeinsamer Tatplan (+)

(2) Gemeinsame Ausführungshandlungen

- **„Tatherrschaftslehre“**
  - e.M.: Beteiligung im Ausführungsstadium erforderlich (*Roxin* AT II § 25 Rn. 196 ff).

    Hier (-) → § 25 II StGB (-) → § 263 I StGB (-)
  - a.M.: Beteiligung im Vorbereitungsstadium ausreichend (*Wessels/Beulke/Satzger* AT Rn. 761b f)

    Hier (+) → § 25 II StGB (+), ansonsten zu starke Einschränkung der Täterschaft bei Bandenchef-Fällen, funktionale Tatherrschaft angemessen.

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

– ***Zurechnung nach § 25 II StGB**:*

(1) Gemeinsamer Tatplan (+)

(2) Gemeinsame Ausführungshandlungen

- ***„Tatherrschaftslehre“:** Hier (+) → § 25 II StGB (+)*
- **Subjektive Theorie**

  G hat Interesse am Taterfolg (Gewinn „seiner“ S-GmbH). Er will nicht eine fremde Tat der A fördern, sondern diese als eigene. Es wird im Namen der S-GmbH gehandelt, deren Alleingesellschafter-Geschäftsführer G ist → § 25 II StGB (+)

bb) Irrtum: (+)

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung (+)/(-)*
     - *bb) Irrtum (+)*
     - cc) Vermögensverfügung (+)
     - dd) Vermögensschaden (+)
   - b) Subjektiver Tatbestand
     - aa) Vorsatz (+)
     - bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung
       - (+): Rechtswidrige Drittbereicherung zu Gunsten der S-GmbH
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**

I. Strafbarkeit wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft gem. §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB

1. ***Tatbestand (+)/(-)***
2. ***Rechtswidrigkeit (+)***
3. ***Schuld (+)***
4. **Strafzumessung**
   - Besonders schwerer Fall nach § 263 III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB
     - Gewerbsmäßig (+)

5. **Ergebnis**

   Geht man von Mittäterschaft aus und nimmt man einen Vermögensschaden des X an, hat sich G wegen Betruges in einem besonders schweren Fall in Mittäterschaft nach §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, 25 II StGB strafbar gemacht.

II. Strafbarkeit wegen mittäterschaftlichen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2, 25 II StGB

Indem G sich mit dem Vorschlag der A einverstanden erklärte, könnte sich G wegen mittäterschaftlichen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft zu Gunsten des X und zu Lasten der Endkunden gemäß §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2, 25 II StGB strafbar gemacht haben.

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Täuschung

– G hat nicht auf das Vorstellungsbild der Kunden des X eingewirkt. X täuschte jedoch beim Verkauf der Taschen seine Kunden darüber, dass die Taschen nicht aus „fairem Handel“ stammten.

- **Zurechnung nach § 25 I Alt. 2 StGB**: X handelte unvorsätzlich, was auf der Täuschung der A beruht. Falls man die **Täuschung der A über § 25 II StGB dem G zurechnet** (s.o.), ist X auch als **gutgläubiges Werkzeug des G** anzusehen → § 25 I Alt. 2 StGB (+)

II. Strafbarkeit wegen mittäterschaftlichen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2, 25 II StGB

1. **Tatbestand**
   - *a) Objektiver Tatbestand*
     - *aa) Täuschung (+)/(-)*
     - bb) Irrtum (+)
     - cc) Vermögensverfügung (+)
     - dd) Vermögensschaden (+)
   - b) Subjektiver Tatbestand
     - aa) Vorsatz (+)
     - bb) Absicht rechtswidriger Bereicherung
       - Allenfalls Drittbereicherungsabsicht zu Gunsten des X (vgl.o.)

II. Strafbarkeit wegen mittäterschaftlichen Betruges in einem besonders schweren Fall in mittelbarer Täterschaft gem. §§ 263 I, III, 25 I Alt. 2, 25 II StGB

1. ***Tatbestand (+)/(-)***
2. **Rechtswidrigkeit (+)**
3. **Schuld (+)**
4. **Strafzumessung**
   a) Besonders schwerer Fall nach § 263 III 2 Nr. 1 Var. 1 StGB
      – Gewerbsmäßig (+) (vgl. o.)
   b) Besonders schwerer Fall nach § 263 III 2 Nr. 2 Var. 2 StGB
      – Absicht, große Zahl von Menschen in die Gefahr eines Vermögensverlustes zu bringen (+) (vgl.o.)

5. **Ergebnis**
   Bejaht man die Zurechnung der Täuschung nach § 25 II StGB, einen Vermögensschaden der Endkunden sowie die Drittbereicherungsabsicht des G, so hat er sich nach §§ 263 I, III 2 Nr. 1 Var. 1, Nr. 2 Var. 2, 25 I Alt. 2, 25 II StGB strafbar gemacht.

Ergebnis für den Tatkomplex 3

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

Der G und die A haben sich jeweils wegen eines mittäterschaftlich begangenen Betrugs zu Lasten der Endverbraucher in mittelbarer Täterschaft im besonders schweren Fall nach §§ 263 I, III 2 Nr. 2 2. Alt., 25 I 2. Alt., 25 II StGB strafbar gemacht.